

4/2

Heute: Regionale Schule Nackenheim

- ❑ Wohin nach der Grundschule? Mit dieser Frage setzen sich Jahr für Jahr die Eltern von Dritt- und Viertklässlern auseinander. Sie sehen sich vor die Aufgabe gestellt, eine Schule auszuwählen, die für ihr Kind am besten geeignet ist. Bei der Suche nach einer Antwort auf die mitunter schwierige Frage möchte die Allgemeine Zeitung behilflich sein.
- ❑ In den kommenden Wochen stellt die AZ die weiterführenden Schulen unserer Region vor. Die Redaktion informiert über Konzeption, Angebote und Ausstattung. Sie liefert Informationen, die Eltern und Kindern ihre Entscheidung für eine der weiterführenden Schulen erleichtert.



Eine Besonderheit der Regionalen Schule, Janusz-Korczak-Schule, in Nackenheim ist das Angebot eines Wahlpflichtfaches „Medienkunde“. Dabei wird zwar die Nähe zum Medienstandort Mainz genutzt, aber die Schule verfügt auch selbst über erstaunliche Möglichkeiten. Neben allem Material, das zum Fotografieren benötigt wird, können die Schüler für ihre Videofilme auf das absolut professionelle Bearbeitungssystem „Casablanca“ zurückgreifen.

Bilder: hzb/ Michael Bahr



„Chemie stimmt einfach“

Schulelternsprecher der Regionalen Schule Nackenheim ist voll des Lobes

NACKENHEIM – „Was Negatives von der Schule kann ich wirklich nicht sagen“, gibt Norbert Franzreb nach kurzer Bedenkzeit zu. Im Gegenteil: Egal, welches Stichwort zum Thema Schule fällt, er kommt immer wieder zu dem Schluss, dass es eigentlich gar nicht besser laufen könnte an der Regionalen Schule Nackenheim.

Von
Hans-Willi Blum

Kein Wunder, dass Norbert Franzreb vor zwei Jahren im Freundes- und Bekanntenkreis in Nullkommanix gleich mehrere Eltern davon überzeugte, ihre Kinder doch auf die Regionale Schule nach Nackenheim anstatt auf eine Realschule zu schicken. Der amtierende Schulelternsprecher betrieb nämlich Werbung aus Überzeugung. Als Mitglied der Planungsgruppe, die nach der Ernennung der Haupt- zur Regionalen Schule alle 14 Tage zusammenkam, gewann er Einsicht in alle Bereiche der Schule. „Diese Lehrer – und nicht nur die Schulleitung – sind ausgesprochen engagiert. Nicht Einzelkämpfer, sondern ein bemerkenswertes Team arbeitet hier zusammen“, ist Franzreb voll des Lobes.

Das wird sogar institutionell gefördert. Denn es gehört zum System der Schule, dass einmal wöchentlich Teamsitzungen stattfinden, in denen es zu ei-

ner fachlichen und pädagogischen Aussprache zwischen den Lehrern kommt. „So gibt es an der Schule weder Generationenkonflikte, die über die Schüler ausgetragen werden, noch gibt es Probleme, die zurzeit jährlich zwei neuen Lehrkräfte in das Kollegium zu integrieren“, betont Franzreb. „Die Chemie stimmt hier einfach“, reicht sein Lob von der Schulleitung über die Lehrkräfte bis hin zur Elternschaft.

„Es gibt in Nackenheim nicht so einen Druck wie an anderen Schulen“, macht der Elternsprecher die Auswirkungen der „stimmenden Chemie“ deutlich. Ausgesprochen sauber und friedlich gehe es an der regionalen Schule zu – vom teilweise miserablen Image vieler Haupt- und Realschulen ist Nackenheim meilenweit entfernt. „Die Regionale Schule ist eine Schule vor Ort, sie ist gut ausgestattet – wir haben noch nicht mal einen Förderverein nötig – und die Leute sind alle positiv gestimmt, das ist ein

Riesenvorteil“, zieht Franzreb sein Resümee.

Dass es an der Schule so gut klappt, spricht sich natürlich auch rum. Während zum Start der Regionalen Schule vor zwei Jahren noch oben erwähnte Werbung betrieben werden musste, um die Mindestschülerzahl für das zwingend dreizügige Projekt von 63 Schülern zusammen zu bekommen, so wurden zum jüngsten Sommerschuljahr bereits 86 Kinder für die drei fünften Klassen angemeldet. Der gerade begonnene Neubau wird dementsprechend bei seiner Fertigstellung auch dringend notwendig sein. Dafür, dass das alles auch ineinander übergeht, sorgt neben der Schulleitung auch der Schulträger, die Bodenheimer VG-Verwaltung. „VG-Bürgermeister Gerhard Krämer räumt den Schulen der VG eine anerkenntenswerte hohe Priorität ein“, lobt Franzreb auch noch den Beschaffer notwendiger finanzieller Mittel.

Daten und Fakten

- ❑ **Kontakt:**
Regionale Schule
Pommardstr. 17
55299 Nackenheim
Tel.: 06135/9323-0
Fax.: 06135/6085

- ❑ **Größe:**
328 Schülerinnen und
Schüler, 13 Klassen,
21 Lehrkräfte

- ❑ **Ausstattung:**
Zwei PC-Labors mit
insgesamt 30 Arbeits-
plätzen, Fotolabor,
Sporthalle und -platz,
Pausenhof- und -halle,
Bibliothek, Kiosk, Vi-
deoanlagen, Internet-
anschluss, Neubau mit
vier Klassen- und vier
Fachräumen ist im Bau

- ❑ **Extras:**
Partnerschaft mit ein-
er Schule in Ruanda,
Chor, Instrumental-
gruppen, Klassenleh-
rerprinzip, Integri-
tionsfahrt der 5. Klas-
sen, WILUK-Woche
(„Wir lernen uns ken-
nen“), Teamteaching

- ❑ **Tag der offenen Tür:**
27.11., 4. und 11.12.

Direkt gefragt

„Ziemlich gutes Umfeld“

wbl. - Bunte Informationsbroschüren über eine Schule lassen sich in beliebiger Zahl produzieren und unter die Leute bringen. Was aber halten die Schüler selbst von ihrer „Lehranstalt“. Schülersprecher John Lungwitz (9 b) gibt stellvertretend für seine Mitschüler Auskunft.

FRAGE: Wie lassen sich die Lehrer an der Regionalen Schule am ehesten beschreiben?

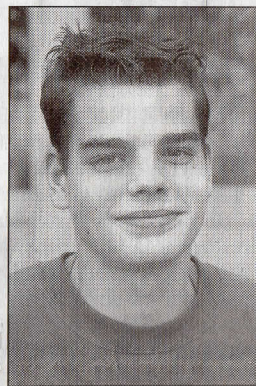
LUNGWITZ: Die Lehrer bei uns sind einfach super. Insbesondere sind sie verständnisvoll und tolerant. Man hat als Schüler ein ziemlich gutes Umfeld.

FRAGE: Und wie steht es um den Kontakt zur Schulleitung?

LUNGWITZ: Als Schülersprecher habe ich absolut das Gefühl, ernstgenommen zu werden. Das wird aber jeder Schüler. Und Direktor Grimm ist immer für alles offen.

FRAGE: Und in welchem Zustand ist das Schulgebäude?

LUNGWITZ: Wir haben eine ziemlich neue Schule und kriegen gerade noch einen Neubau. Sogar die Toiletten



John Lungwitz

sind bei uns echt ordentlich. Wir haben einen extra Räumdienst – eine wöchentlich wechselnde Klassenaufgabe. Die Schule verdient insgesamt die Note 1 bis 2, weil sie wirklich gut ist.

FRAGE: Gibt es denn überhaupt nichts, das kritikwürdig wäre?

LUNGWITZ: Nein, wirklich nicht. Oder doch: die Sache mit den Klassenfahrten. Da wäre es nicht schlecht, wenn die häufiger stattfinden würden und sich an den Wünschen der Schüler orientierten.

„Das Zusätzliche ist hier normal“

Innovationen und Engagement gehören in Nackenheim zum Alltag / Überschaubare Schule

wbl. – „Die Schüler an unserer Schule erfahren, dass sie wichtig sind und angenommen werden“, nimmt Rektor Helmut Grimm den gerade begonnenen Neubau an seiner Schule zum Anlass eines Blickes in die Philosophie der Schule. Der Schulträger – die VG Bodenheim – stehe auf gesunden finanziellen Füßen und alle Fraktionen des entscheidenden VG-Rates unterstützten die Regionale Schule. Den jetzigen Neubau für 4,3 Millionen Mark wertet Grimm: „Ein tolles Gebäude, eine Investition in die Zukunft. Da wird was Anständiges gemacht. Und das sehen auch die Eltern und die Schüler so.“

Kein Wunder, dass sich nicht nur aus der VG Bodenheim Schülerinnen und Schüler in Nackenheim tummeln. Auch aus der VG Nierstein-Oppenheim und sogar aus Mainz zieht es Lernwillige an den fröhlichen Weinberg. „Wer bei uns den Abschluss macht, dem stehen alle Wege offen“, betont Rektor Grimm. Er erklärt, dass die Schüler, die nach dem Hauptschulabschluss eine Lehre absolvieren und gute

Noten vorweisen können, automatisch die Mittlere Reife erlangen. Und wer vielleicht lieber weiter zur Schule gehen möchte, kann über das zehnte Schuljahr die Mittlere Reife erlangen und dann auf ein Gymnasium wechseln. Doch bis dahin ist bekanntlich ein weiter Weg.

„Wir wollen die Kinder gut von der Grundschule abholen“, betont Grimm. Direkt in der fünften Klasse gehe es auf eine integrierende einwöchige Klassenfahrt zum Kennenlernen. Danach erwartet die Kinder in den beiden Orientierungsjahren des fünften und sechsten Schuljahres das bewährte Klassenlehrerprinzip. Dazu gesellt sich in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch das so genannte „Teamentaching“, bei dem zwei Lehrer gleichzeitig eine Klasse unterrichten und sowohl die schwächeren als auch die stärkeren Schüler gezielt fördern.

In der Klassenstufe 7 bis 9 geht es dann in die Differenzierungsphase Haupt- oder Realschule. Zunächst gilt das für die Fächer Englisch und Mathematik, ab der 8. Klasse dann

auch für Deutsch, Chemie oder Physik. In der gesamten Klassenstufe kann der Schüler – entsprechend seiner Entwicklung – zwischen den Kursen



der Real- und der Hauptschule wechseln. Um dann letztlich die zehnte Klasse besuchen zu können, bedarf es mindestens zweier Hauptfächer auf Realschulniveau, plus einem Wahlpflichtfach und einem Notendurchschnitt von höchstens 3,0 bei den übrigen Fächern.

Großen Wert legt die Regio-

nale Schule auf den Bereich Wahlpflichtfächer. Französisch, Textverarbeitung, Familienhauswesen, Techniklehre, Natur und Umwelt, EDV und Kunst gehören dazu. Und das Wahlpflichtfach Medienkunde ist für Rektor Grimm ein besonders gutes Beispiel für die Regionalität seiner Schule. Zu ZDF, Sat 1, SWR und viele andere Medienunternehmen aus Mainz steht die Schule in Verbindung. Und teilweise in Kooperation mit ihnen entstanden zuletzt von den Schülern produzierte Filme, die Ereignisse aus der Region widerspiegeln. Filme wie „Schulwegsicherheit“ oder „Wie Schule früher war“ sind für Grimm Beispiele, wie die Schüler lernen, auf Mitmenschen zuzugehen, sich an Institutionen zu wenden, sich einzumischen. „Das ist gelebtes Demokratieverständnis“, steht für den Rektor fest. „Wir sind eine moderne Schule mit Akzeptanz in der VG. Das ist motivierend und führt bei Schulleitung, Lehrerschaft, Eltern und Schülern zu großem Engagement. Das Zusätzliche ist hier bei uns normal“, berichtet er stolz.